

gleich einem sich friedlich dahin schlängelnden Strom; die vormaligen eckigen Bastionen sind abgetragen, gerundet, und, so wie der Unterwall, mit Fusspfaden durchzogen, mit Baum- und Gesträuch-Gruppen und anderen malerischen und duftenden Pflanzungen, wie auch mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walles am Millerthore liefert eine Muster-Partie, nach welcher das grosse Ganze dieser Stadtumgebung sich jährlich mehr und mehr gestalten wird. Im Auftrage der Bau-Commission hat der geschickte Kunstgärtner, Herr Altmann, aus Bremen, diese treffliche Partie angelegt und die Pläne zur ferneren Anordnung des Ganzen dieser neuen Schöpfung entworfen. Was Kunst und Geschmack, was Kenntniss des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, bei solchen Naturanlagen, Schönes, Gefälliges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermag, ist hier, soweit die Localität es zulässt, geschehen. Dies Alles wirkt mit der Lage dieses Gartenhügels am Elbstrome, mit der Aussicht auf seine Inseln und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsicht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese höchst sehenswürdige, grossartige und malerische Anlage, an schönen Tagen zu einem Sammelplatz aller Classen des Hamburgischen Publicums zu eignen. Eine ähnliche treffliche Anlage ist auf der Wallhöhe neben der Einfahrt des Damthor's vollendet, von wo man eine überaus freundliche Stadt- und Landansicht der belebten Umgegend dieses Thors, der neuen schönen Eplanade, der Spaziergänge, Pflanzungen, Gärten u. s. w. bis an den See der Aussen-Alster genießt. Nicht minder schöne und grandiose Ansichten dieser Gegenden der Stadt, der Vorstadt St. Georg und der beiden Alster-Bassins, liefern die mit malerischen Pflanzungen besetzten und mit Schlangengängen durchzogenen vormaligen Bastionen zu beiden Seiten der neuen grossen Alsterbrücke (Lombardsbrücke), und wohl noch in einem imposanteren Grade, die bedeutende Höhe der vormaligen Bastion Vincent, an deren Fuss nach der Gegend des Steinthors hin, längs dem sich dort bildenden südlichen Thal, sich eine Obstbaum Pflanzung anschliesst, deren geschützte Lage ein frühliches Gedeihen verspricht. Der höchste Punkt unsers schönen Wallgartens ist die Höhe neben dem Steinthor. Sie erhebt sich bedeutend über alle vorgenannte Hügel, und beherrscht daher eine am weitesten ausgedehnte Umsicht: doch sind die Ansichten von jenen Höhen abwechselnder, gemüthlicher, malerischer. Ein sehr glücklicher Gedanke war es, dass die Stadtbehörde die vorhin bemerkten Wallhöhen von ihren veralteten Bastionen Namen befreit und ihnen neue eigenthümlich passende Localnamen gegeben hat, nämlich: Elbhöhe (statt des keinen Sinn habenden Namens Stintfang), Alsterhöhe (statt Vincent) und Altmannhöhe (statt Sebastianus zum Gedächtniss des um den Wallgarten sehr verdienten Kunstgärtners Herrn Altmann aus Bremen so benannt): welche neue Benennung auf kleinen ehernen Tafeln an den Geländern dieser Höhen eingefügt sind. Sehr passend würde für die neu erbaute vormalige Lombardsbrücke der Namen „grosse Alsterbrücke“ seyn, da der Lombard bekanntlich schon längst verlegt ist. In einigen Partien dieses schönen Stadtgartens dürften leichte, offene Hütten mit Strohdächern sehr wünschenswerth seyn, um darunter bei plötzlich entstehenden Regengüssen Schutz zu finden, der diesen neuen Anlagen durch Abrechnung der alten, mit vorgebauten Obdachern versehen gewesen Wachthäuser, jetzt gänzlich entzogen ist.

Warteschulen. Im Jahre 1830 wurde hier die erste Warte- (Kleinkinder-) Schule durch einen für diesen Zweck zusammengetretenen

Verein eröffnet, im folgenden Jahre erlaubten es die durch freiwillige Gaben menschenfreundlicher Mitbürger herbeigeschafften Hilfsmittel eine zweite und 1834 die dritte dieser Schulen zu gründen, welche einem dringenden Bedürfnisse für unsere Stadt auf die angemessenste Weise abhelfen.

Der Zweck dieser Anstalten ist, den Eltern, welche Tages über ihrem Erwerbe ausserhalb des Hauses nachgehen müssen, die Sorge für die noch nicht schulfähigen Kinder abzunehmen, sie unter gute Obhut und Leitung zu bringen, sie dadurch vor dem körperlichen Nachtheile und geistig sittlichen Schaden zu bewahren, denen sie sonst und auf den Gassen der Stadt und in den Wohnungen ihrer Eltern, sich selbst überlassen, ausgesetzt seyn würden, und so eine Quelle vielfachen Elends, das aus einer vernachlässigten Pflege und Erziehung in den ersten Kinderjahren für das ganze Leben entspringt, zu verstopfen.

Die Kinder werden, sobald sie einermassen sprechen und laufen können, in die Anstalt aufgenommen und bleiben darin, bis sie das für die Aufnahme in andere Schulen erforderliche Alter von 7 Jahren erreicht haben. Sie werden Morgens vor 8 Uhr gebracht und erreicht nach 7 Uhr wieder abgeholt. Brodt zum Frühstück und Abends müssen sie mitbringen, für das nöthige Getränk und für Vesper müssen sie mitbringen, für das nöthige Getränk und für ein gesundes, warmes Mittagessen, sorgen die Schulen, wofür die Eltern wöchentlich 4 β zu entrichten haben. Während des ganzen Tages sind die Kinder unausgesetzt unter Aufsicht und Wartung einer dazu angestellten Frau, und füllen ihre Zeit abwechselnd einer dazu angestellten Frau, und füllen ihre Zeit abwechselnd mit Spiel und körperlichen Übungen, mit spielenden Beschäftigung und einem, ihrem zarten Kindesalter angemessenen, Geistes- und Herz entwickelnden, von einigen Seminaristen erteilten Unterricht aus. Gewöhnung zur Sittlichkeit, Reinlichkeit, Ordnung, und zur Verträglichkeit und zum Gehorsam ist der Hauptzweck, und wirklich zeigen die Kinder, wie sich jeder Besuchende selbst überzeugen kann, durch Gesundheit, kindlichen Frohsinn und natürliche Unbefangenheit sehr bald nach ihrer Aufnahme, welche eine heilsame Veränderung diese Anstalten an und in ihnen hervor gebracht haben.

Die Schulen sind zweckmässig in diejenigen Theile der Stadt verlegt, welche am meisten von der arbeitenden Klasse bewohnt werden. Die erste befindet sich auf dem Valentinskamp, die zweite auf dem Kehr wieder und die dritte auf den Kurzenmühren, und sind sämmtlich mit einem kleinen Garten zum Spielen und zur Bewegung in freier Luft versehen. Die Direction ist gewilligt, so bald es ihr gelingt, passende Plätze aufzufinden, eigene dem besondern Zwecke dieser Schulen noch mehr angemessene Locale einzurichten.

Die specielle tägliche Aufsicht führen mehrere Damen, welche wöchentlich darin unter sich abwechseln; die allgemeinen Angelegenheiten leitet die Direction. Wegen der Aufnahme in die Schule auf dem Valentinskamp hat man sich an Herrn Manecke, Königstrasse No. 44, sowie für die Schule auf dem Kehr wieder an Herrn Ritter, Neuburg No. 11, und für die Schule auf den Kurzenmühren an Herrn Rudolph, Breitstrasse No. 33, zu wenden. Die jährlich bekannt gemachten Berichte, deren bis jetzt 4 erschienen sind, ergeben die Details über diese so wohlthätig wirkenden Anstalten.

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, gibt es drei. Zwei sind beim Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist beim Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier: einer wird vom Grindel, (ausserhalb des